

Rheinische Post 31-08-2012

Spinnen-Lesung vor „Orth“

Mit der neuen Serie "Lesen vor Orth" soll ein feiner Literaturtreffpunkt im Wiesdorfer Jazz-Szenelokal "topos" entwickelt werden. Der Start mit Spinnen als Helden verlief wenig erfreulich

Von Claus-Peter Gries

WIESDORF Spinnen gehören nicht gerade zu den beliebtesten Tierchen. Nur zu oft werden sie erschlagen oder zertreten, weil viele Menschen Angst vor ihnen haben. Aber es gibt auch einige Leute, die halten sich große, langbeinige, schwarze Spinnen als Haustiere.

Um Spinnen ging es im "topos" in Wiesdorf. Nicht dass die Insekten die neuen Besucher oder gar Bewohner von Wolfgang Orths Szene-Treffpunkt an der Hauptstraße sind, sondern Spinnen waren die "Helden" - oder auch die Opfer - in den Geschichten, die die drei Autoren, Regina Schleheck aus Leverkusen, Harry Michael Liedtke aus Gladbeck und Andreas Gers aus Nottuln, vortrugen.

Eigentlich ein ungewohntes Geschehen für das "topos", das ja eher als Schauplatz von Jazz-Konzerten bekannt ist und in dieser Hinsicht ein anspruchsvolles Programm auf die kleine Bühne im ebenso kleinen, aber umso gemütlicheren Lokal stellt.

Meister des Wortspiels

Doch die Lesungen sind ein neues Angebot im "topos", das unter dem Titel "Lesen vor Orth" läuft. Das Wortspiel mit "Ort" und dem Namen von Wolfgang Orth kommt nicht von ungefähr: Die Drei "Vorleser", die vor nur sechs Zuhörern auftraten, sind Meister des Wortspiels. Und so sollte das sein, allerlei Geschichtchen für Menschen, die zuhören können, die auch auf die kleinen Zwischentöne, die Ironie und den beißenden Humor zwischen den Sätzen achten, die wollte Regina Schleheck bieten, die die Idee der "Lesung vor Orth" mit Wolfgang Orth erdachte und realisierte. Dabei kommen der Leverkusener Krimiautoren ihre besten Kontakte in die deutsche Autorenszene zugute. Sie kommt an die Autoren heran, kennt die Geheimtipps, die Namen und Genres, mit denen sich die Autoren beschäftigen.

Der Abend jetzt stand unter dem Titel "Spinnen hoch drei", was aber nicht nur auf die schwarzen Tierchen bezogen war, auch wenn diese (natürlich) in manchen Geschichten vorkommen. Spinnen hat ja auch noch eine andere Bedeutung: Man spinnt sich etwas zusammen.

Genau das tat das Trio auf der Bühne. Die illustre Runde webte ein Netz aus Ideen - witzig, lustig, ernst und amüsant zugleich. Dazu hatte Andreas Gers auch noch seine Gitarre mitgebracht aus dem heimischen Nottuln im Münsterland. Und so wurde von dem Mann, der von Hause aus Geograf ist, noch ein ganz besonderer zusätzlicher Glanzpunkt gesetzt.

Literarischer Appetitanreger

Gelohnt hat sich der Besuch für die Topos-Gäste in jedem Fall. Allerdings war es mehr als traurig, dass sich der Abend nur vor kleiner Kulisse abspielte. Das war ein alles andere als erfreulicher Start. Dennoch, wer dabei war, hat in jedem Fall Appetit auf mehr bekommen. Manchmal braucht eine gute Idee eben etwas Zeit, bis sie sich durchsetzt.